

Um $\frac{1}{2}$ 8 Burg; Konferenz mit Lefler und Berger bis $\frac{1}{2}$ 11; über decorative Ausstattung und Inszenierung des Medardus; sehr anregend. Bastei wahrscheinlich erhalten. Drehbühne; – Bastei als Intermezzo. Ferner über Kritik (auf die B. nun sehr übel zu sprechen) Salten, Kainz etc.

Daheim ein Brief von Poldi Andrian, mit deutlichen Convertirungsabsichten; ich sei doch wohl „ein zum Christentum prädestinierter“.– Sonderbarer Geisteszustand; gewiß ein Ineinanderspielen von aufrichtigen und lügenhaften Elementen.

28/6 Vm. dictirt; mit O. im Haus; bei Tante Julie im Sanatorium; bei Kainz; er sprach über Berger, den Contract... dann „wenns nur nicht wiederkommt“ und ... „übrigens es kann einem ja auch ein Ziegelstein auf den Kopf fallen“. – Ein junger Mautner, Siegfried Löwy, Birinski. Ein Telegramm seiner Frau während des Essens; übermorgen Semmering.–

Nm. Max Montor von 4–6, (Wiener Jude) – Hamburger Schauspieler, der in der letzten Zeit manchmal Sachen von mir vorliest.

Richard und Paula nahmen Abschied, vor Ischl, ich gab ihm das W. L. mit.–

Spazieren mit O.; Treßler und Frau.

29/6 Vm. Tennis.–

Nm. Helene, die O. mit Gound singen zuhörte (Wolf).

Abends Gustav, Leo, Arthur K., Bella, Wassermann. Ich las „Das weite Land“ mit starker Wirkung. Insbesondere W. erklärte es als mein bestes und spürte (wie Brahm) das neuartige. Noch immer ist die Exposition nicht knapp genug; und das episodische stellenweise, sonderlich im 3. Akt, etwas wohlfeil. Ich hatte Freude von dem Stück. Gustav redete vielfach beschränkt, war bald „Publikum“, bald „er selbst“ und verstrickte sich in so viel Widersprüche, daß er von allen, insbesondere von W. in oft sehr amusanter Weise angegriffen werden konnte. Es war ihm das Verhältnis Genia – Otto nicht genügend motivirt und er erklärte, daß ich überhaupt seit einigen Jahren aufs „motiviren“ verzichte, als etwas „pöbelhaftes“; daß ich auf das Publikum zu wenig Rücksicht nehme; wenn man aber diese Rücksicht nicht nehme, müsse man sichs gefallen lassen in einer Dachstube zu wohnen. W. „Sie sehn, wir wohnen ja doch nicht in Dachstuben.“ – Worauf wieder Schwarzkopf das „Gekauftwerden“ auf den Snobismus des Publikums zurückführte etc.–

30/6 Vm. Haus; Gärtner; Dr. Alfred Spitzer, zufällige Begegnung, besah einige Bilder in seiner Kanzlei, bei d'Ora, Bestellung der